



## Deutscher Städtetag nimmt Stellung zum Fachkräftemangel und den Belastungen in den Allgemeinen Sozialen Diensten

Kurz nach Veröffentlichung eines WDR-Beitrags (siehe S. 4) nahm der Deutsche Städtetag am 22.11.2022 mit einem Beschluss von seiner 444. Sitzung aus Hannover zum gleichen Thema Stellung:

Unter der Überschrift „Fachkräftemangel im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) geschah etwas Außergewöhnliches. Denn dem ASD wurde bundesweit eine Stellungnahme gewidmet, noch dazu mit Aktualität und Brisanz. Der Beschluss wird nachfolgend (kursiver Text) zitiert:

1. *„Der Deutsche Städtetag weist auf die drohende Überlastung der Allgemeinen Sozialen Dienste der Kommunen hin. Der Fachkräftemangel in der sozialen Arbeit und stetig wachsende Aufgabengebiete machen dringend eine Fachkräfteinitiative, eine Priorisierung der Aufgaben und eine Begrenzung des Aufgabenzuwachses notwendig.*
2. *Mit der stark anwachsenden Zahl der unbegleiteten minderjährigen Ausländer und Ausländerinnen (UMA), die in Deutschland ankommen, steigt der Druck auf das System der Inobhutnahme und der stationären Hilfen zur Erziehung. Auch die Allgemeinen Sozialen Dienste der Kommunen sind mit der Unterbringung und Versorgung immer stärker gefordert. Großstädte mussten in den vergangenen Monaten häufig überproportional viele UMA aufnehmen. Eine zügige bessere Steuerung der Verteilung ist dringend geboten.*
3. *Die Länder müssen die Kommunen durch den Ausbau der Kapazitäten an den Fachhochschulen bei der Lösung der Personalprobleme in den Allgemeinen Sozialen Diensten unterstützen. Benötigt werden vor allem Absolventinnen und Absolventen von (sozial-) pädagogischen Studiengängen...*

4. *Bund und Länder müssen bei Gesetzesnovellierungen eine zusätzliche Belastung der Sozial- und Jugendämter mit Verwaltungsaufwand unbedingt vermeiden und stattdessen für mögliche Entlastung sorgen. Der Kinderschutz muss Priorität haben. Daher muss es den Allgemeinen Sozialen Diensten ermöglicht werden, ihre Prioritäten so zu setzen, dass ihre Kernaufgaben bestmöglich erfüllt werden.“*

## Fazit aus Sicht der BAG ASD e.V.:

Die Überlastung der ASDs schreitet auch in diesem Jahr weiter fort, Stellenvakanzen nehmen vielerorts zu und die Verbleibensdauer von Fachkräften im Arbeitsfeld ASD sinkt stetig.

Damit steigt auch die Verantwortung der Bundesländer und Kommunalen Verwaltungsleitungen für die Gewährleistung der Aufgabenerfüllung des SGBVII im Zuständigkeitsbereich der ASDs. Organisationsversagen im Kinderschutz ist keine abstrakte Formel, wenn durch örtliche Vakanzen erhebliche Stellenanteile unbesetzt bleiben. Wo im Gesundheitsbereich u.a. mit Schließung von Stationen reagiert werden muss oder KiTa Gruppen geschlossen werden, stellt sich in den ASDs die Frage, wie reagieren wir auf eklatante Überlastung, die wir im Kinderschutz nicht individuell verantworten können?

Mindestens **zwei zentrale Problemfelder** müssen bearbeitet werden:

Erstens müssen deutlich mehr Studierende für die Tätigkeit im Arbeitsfeld ASD motiviert und gewonnen werden, das setzt z.B. **bezahlte Praxissemester und eine intensive fachliche Begleitung** bei der Orientierung und Einarbeitung voraus (siehe Punkt 3 des vg. Beschlusses).

Zweitens ist nicht einsichtig, warum die besonderen Anforderungen des Kinderschutzes nicht mit einer **besseren Eingruppierung** vergütet werden. Die weitgehende Vergütung der ASD-Fachkräfte mit S14 ist nicht konkurrenzfähig mit anderen Praxisfeldern, deren Anforderungen weniger riskant und rechtlich folgenreich sind. Hier sind die kommunalen Arbeitgeber gefordert ein Zeichen zu setzen.

Andernfalls stimmen weiter „Studierende mit den Füßen ab“, d.h. sie gehen dahin, wo es weniger brisant zugeht. Inzwischen ist vom abgenutzten Slogan der sog. „Königdisziplin ASD“ nicht mehr viel übrig.

### **Last but not least**

Vor dem Hintergrund der zunehmend kritischen Situation in den ASDs möchten wir zum Schluss noch einmal auf das Positionspapier der BAG ASD zum Beschluss des Städtetags „Fachkräftemangel im ASD“ vom November letzten Jahres sowie den Brief der BAG an Bundeskanzler Olaf Scholz hinweisen, zu dem wir viel Zuspruch insbesondere von Fachkräften aus den ASDs erhalten haben. Näheres hierzu ist auf der Internetseite der BAG:  
<https://www.bag-asd.de/wp-content/uploads/2023/04/Kinderschutz-Gipfel-Bundesregierung-24-04-2023.pdf>

### **ASD BAG startet ein neues Tagungs-Format**

Im Nachgang zum dreijährigen Forschungs- und Diskursprojekt „Profil und Profilentwicklung im ASD. Bestandsaufnahme und Gestaltungsoptionen“, welches gemeinsam von der FH Münster und der BAG ASD durchgeführt wurde, startete die BAG ASD eine Online- Tagung mit offenem Zugang. Mitwirkende war außerdem Frau Prof. Dr. Michaela Berghaus, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin maßgeblich an dem Forschungsprojekt beteiligt war.

Unter dem Titel „*Der ASD: Profillos oder profiliert?! – Wieviel Profil kann, muss, braucht der ASD?*“

trafen sich Ende Januar 2023 demnach ohne Voranmeldung ca. 50 Kolleg\*innen aus den ASD und weitere Interessierte zu einer bundesweiten Online-Veranstaltung.

Nachdem Frau Berghaus zunächst die Studie und erste Ergebnisse vorstellte, erfolgte in zwei Kleingruppenphasen ein reger Austausch. In der ersten Runde wurden nach dem Motto: „Zwischen zu viel und zu wenig“ die Standards und Regelungen in den ASD unter die Lupe genommen.

In der zweiten Austauschphase ging es um das Zusammenspiel von Fachkräften, Leitung und Team im Zusammenhang mit Entscheidungen und Verantwortung im Einzelfall. Hier hatte das

Forschungsprojekt zum Teil erhebliche Unterschiede und Unklarheiten zutage gebracht.

Insgesamt eine spannende und lebhaftere Veranstaltung, die nur geringen Aufwand für die Teilnehmenden erforderte. Die BAG ASD sieht sich ermutigt, ein solches Veranstaltungsformat fortzusetzen, um noch mehr Kolleg\*innen den Austausch zu zentralen Fragestellungen der ASD zu ermöglichen.

### **Klausurtagung der BAG ASD in 2023**

Vom 27. bis 28.04.2023 fand die diesjährige Beirats- und Vorstandsklausur der BAG in Präsenz statt. Tagungsort war die Kita MenschensKinder in Berlin Friedrichshain (danke an das Team und die hervorragende Bewirtung). Dem Bericht des Vorstandes folgte eine intensive Arbeitseinheit zu den Stärken und Schwächen der BAG ASD und der Frage, wie es uns gelingen kann, mehr und insbesondere junge Kolleg\*innen für die Arbeit in der BAG zu gewinnen.

Es folgte ein anregender Vortrag von Herrn Prof. Dr. Michael Komorek zum Thema Inklusion, der mit vielen praktischen Beispielen hinterlegt war. Seine These: Inklusion ist keine Handlungsfrage, sondern ein Handlungskonzept. Sie ist gleichzeitig ein Prozess und eine Zieldimension und unterliegt einer stetigen Veränderung. Ein zentrales Element einer inklusiven Ausrichtung ist die strukturell verankerte Partizipation der Kinder, Jugendlichen, jungen Menschen und ihrer Familien.

In der Folge gab es unter den Beiratsmitgliedern so viel Gesprächsbedarf, dass die Diskussion noch abends nach Tagungsende nachklang.

Am zweiten Tag wurde die am Vortag begonnene Diskussion um die Frage: „Was braucht es damit Familien, Kinder und junge Menschen gut durch die Krise kommen?“ und „Wofür machen wir uns als BAG ASD stark?“ fortgesetzt und weitere Verabredungen zur Zusammenarbeit zwischen Beirat und Vorstand getroffen.

## HZE-Monitor -Datenbasis 2022- in Vorbereitung

Auf einer Tagung des AKJStat der TH Dortmund wurde am 11.05.2023 über Grundzüge der geplanten Neuauflage berichtet. Da die Arbeiten dazu noch bis zum Jahresende andauern, geben wir einen kurze Übersicht maßgeblicher Steuerungsdaten für die ASD-Arbeit zum Stichtag 31.12.2021

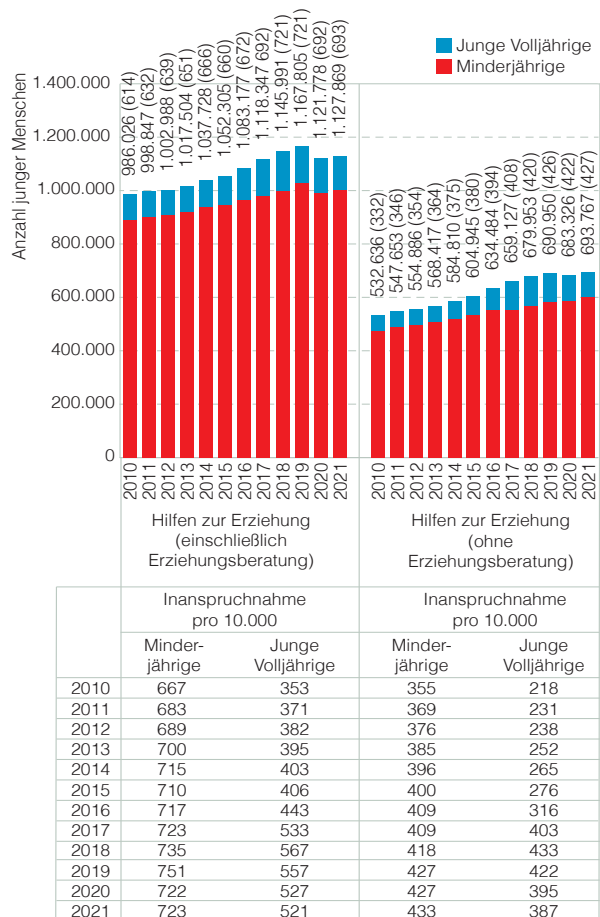
Kommentierende Erläuterungen insbesondere zur Kinderschutzarbeit siehe KomDat Heft 70:

<https://www.akjstat.tu-dortmund.de/detail/news/komdat-jugendhilfe-heft-2-2022-eine-vorlaeufige-coronabilanz-in-sachen-kinderschutz-und-neueste-erger/>

Statistik-Quelle:

### Entwicklung der Hilfen zur Erziehung 2010-2021

Abb. 1: Junge Menschen in den Hilfen zur Erziehung (einschl. der Hilfen für junge Volljährige) (Deutschland; 2010 bis 2021; Angaben absolut und Inanspruchnahme pro 10.000)<sup>1,2</sup>



1 Aufsummierung der am 31.12. andauernden und der innerhalb des Jahres beendeten Hilfen; Angaben absolut sowie (in Klammern) Inanspruchnahme pro 10.000 der unter 21-Jährigen.

2 In der Tabelle Inanspruchnahme pro unter 18-Jährige (Minderjährige) und pro 18- bis unter 21-Jährige (junge Volljährige). Mit Blick auf die Berechnung der Inanspruchnahmequoten wird auf die altersrelativierte Bezugsgröße der unter 21-Jährigen bzw. der 18- bis unter 21-Jährigen und nicht der unter 27-Jährigen zurückgegriffen, da ein Großteil der Hilfen eher die erstgenannten Altersgruppen betrifft. Das hängt mit dem regelhaften Ende von erzieherischen Hilfen spätestens mit dem 21. Lebensjahr zusammen.

Quelle: StaBa: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

## NRW: ASD-Tagung „Navi 12- Wie profilieren uns!“ vom 04.Mai 2023 in Köln

### Kooperationsveranstaltung der BAG ASD mit den Landesjugendämtern Rheinland und Westfalen

Die sog. Navi-Tagungen sind mittlerweile ein Stück „gelebte Tradition“ in Nordrhein-Westfalen. Allerdings sind sie dabei weder angestaubt noch rückwärtsgewandt. Im Gegenteil: immer wieder werden aktuelle Themen mit Zukunftsrelevanz „angepackt“.

In diesem Jahr stand der „ASD“ selbst u.a. als Organisationsform im Mittelpunkt. Dabei fehlte es bisher an empirischem Wissen über die Vielfältigkeit dieser Organisationsformen, das Selbstverständnis und die konkrete Ausgestaltung der praktischen Arbeit der fast 600 Allgemeinen Sozialen Dienste in Deutschland.

Unter der Leitung von Prof. Joachim Merchel führte der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Münster in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft ASD von September 2019 bis Februar 2022 das Forschungs- und Diskursprojekt »Profil und Profilentwicklung im ASD« durch, um diese Lücke zu schließen. Mit dem vom BMFSFJ geförderten und von den kommunalen Spitzenverbänden

unterstützten Projekt wurde erforscht, was sich an Unterschieden und auch Gemeinsamkeiten hinter dem Begriff des ASD verbirgt. Ziel des Projekts war und ist es zudem, eine fachpolitische Debatte zum Profil des ASD anzuregen und zu fördern.

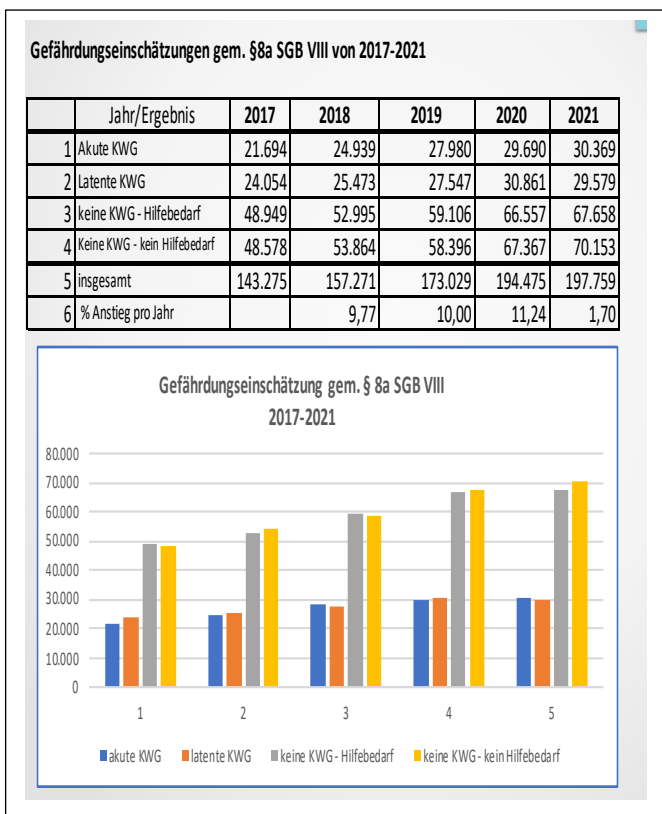
Dieser Impuls wurde in der Tagung aufgenommen und durch Prof. Dr. Michaela BERGHAUS, Prof. Dr. em. Joachim MERCHEL und Adam KHALAF die zentralen Ergebnisse des Forschungsprojektes präsentiert. Zudem wurde im Rahmen des Projektes ein Vorschlag zur Profilbestimmung des ASD entwickelt, der ebenfalls vorgestellt und in verschiedenen Workshops diskutiert wurde. Deutlich wurde dabei zum einen, dass die Rahmenbedingungen einzelner ASD in Hinblick z.B. auf die personelle und sachliche Ausstattung derzeit äußerst schwierig ist. Deutlich wurde aber auch, dass organisatorische und konzeptionelle Anstrengungen in Hinblick auf verschiedene Schritte einer „Profilschärfung“ unabdingbar sind und auch Lösungsmöglichkeiten aus der „Krise“ aufzeigen können.

Besonderen Dank erhielt am Ende der Tagung Professor Joachim Merchel. Für das langjährige Mitglied der BAG ASD und ehemaliges

Vorstandsmitglied war die Navi-Tagung der letzte „öffentliche Auftritt“ bei Tagungen und Veranstaltungen. Seine Bitte am Ende natürlich, die Arbeit aufzunehmen und das „Profil des ASD“ zu schärfen. Diesem Appel kann man sich nur anschließen!

„Lügde, Münster, jetzt Attendorn - die Orte stehen nicht nur für fürchterliche Fälle von Missbrauch und Kindeswohlgefährdung. Auch die Arbeit der Jugendämter geriet in diesem Zusammenhang immer wieder in den Fokus. Eine Umfrage des landespolitischen Magazins Westpol unter allen 186 Jugendämtern des Landes zeigt: viele haben offenbar seit Jahren Schwierigkeiten, freie Stellen zu besetzen...“

## Gefährdungseinschätzungen 2017-2021



So meldeten zum Beispiel die Städte:

- Düsseldorf, dass 19 Prozent der Stellen im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) vakant sind...
- In Krefeld sind 24 Prozent,
- in Herdecke sogar 30 Prozent der Stellen unbesetzt...

### „Pandemie führt zu Mehrbelastung

Für die Mitarbeiter führt das zu erheblichen Belastungen. Zwar hat NRW seit dem 1. Juni (2020) ein neues Kinderschutzgesetz, aber das sieht keine Obergrenze für die Fälle vor, die von den Sozialarbeitern bearbeitet werden müssen. Während der Pandemie gab es für einige im Homeoffice weder Handy noch Laptop noch Zugriff auf Akten. Gleichzeitig nahmen aber auch die Konflikte in den Familien zu, die ein Eingreifen erforderlich gemacht hätten, berichten uns Mitarbeiter des ASD. Gerade Berufsanfänger seien durch ihr Studium nur unzureichend auf das Thema Kindeswohlgefährdung vorbereitet, sagt Kathinka Beckmann, die an der Hochschule Koblenz eine Professur für Kinderschutz hat...

### Viele Stellen unbesetzt

NRW-Familienministerin Josefine Paul (Grüne) hat jetzt angekündigt, eine Fachkräfteoffensive zu starten. Zwar haben viele Kommunen inzwischen mehr Stellen als vor der Pandemie eingerichtet, aber gleichzeitig gibt es eine große Fluktuation. So sind zum Beispiel in **Duisburg** 51 Mitarbeitende des Allgemeinen Sozialen Dienstes innerhalb dieses Jahres ausgeschieden. Zusätzlich wurden 16 Stellen neu geschaffen. Aktuell sind 30 Stellen nicht besetzt.

Kein Wunder, erzählt die erfahrene Sozialpädagogin Gudrun Schiming, die seit 32 Jahren im **Jugendamt Kamen** tätig ist. Der Aufwand werde immer höher, der Umgangston mit den Klienten rauer. Und auch das Risiko ist groß: Besonders dramatische Fällen von Missbrauch könnten schnell dazu führen, dass die Mitarbeiter des Jugendamts persönlich zur Rechenschaft gezogen würden.“

### Unattraktive Bezahlung

Das **Jugendamt des Kreises Euskirchen** hat an diesem Wochenende zu einem offenen Kaffeetrinken eingeladen, um mögliche Bewerber anzulocken. Finanzielle Anreize können die Kommunen dagegen kaum bieten. Viele stecken in der Haushaltssicherung und dürfen keine attraktive Bezahlung anbieten.

## WDR-Umfrage: Jugendämter in NRW sind am Limit

Stand: 13.11.2022, 06:00 Uhr, von Torsten Reschke WDR

„Corona, immer mehr Fälle, zu wenige Mitarbeiter - die Jugendämter in NRW ächzen unter der Belastung. Eine Umfrage des WDR-Magazins Westpol hat ergeben: freie Stellen sind kaum zu besetzen.“

So titelte der WDR in seiner Sendung Westpol seine umfangreiche Berichterstattung über die Lage der Jugendämter, insbesondere der ASD im November letzten Jahres. Wegen der anhaltend problematischen Lage veröffentlichen wir nachfolgend Auszüge (kursiver Text) aus der Reportage:

Immer mehr Aufgaben, geringes Gehalt, wenig Nachwuchs: Im Ergebnis führe das zu einer strukturellen Überlastung der Jugendämter, sagt **Bruno Hastrich**. Sein Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung hat in NRW rund 50 Jugendämter untersucht.

### Unrealistische Erwartungen

In einem aktuellen Bericht zu einem Jugendamt im **Münsterland** heißt es: Notwendige fachliche Standards würden unterlaufen oder gestreckt, um die Anforderungen des Kindeswohls, den Erwartungsdruck Dritter und die Arbeitsfülle zu bewältigen. Das habe auch mit unrealistischen Anforderungen aus der Politik und einer Erweiterung der Aufgaben zu tun.

Dieser Befund konnte nur durch die Bewilligung zusätzlicher Stellen abgemildert werden. Viele Städte haben allerdings in der Westpol-Umfrage keine Angaben dazu gemacht, ob und in welcher Zeit, die neuen Stellen besetzt werden konnten. Einige führten die zu große Belastung der Ämter als Grund dafür an, überhaupt nicht antworten zu können.

Eine der Empfehlungen, die der parlamentarische Untersuchungsausschuss zu den Missbrauchsfällen in Lügde ausgesprochen hatte, war die Einrichtung einer übergeordneten **Fachaufsicht** für die Jugendämter in Nordrhein-Westfalen. Nur dadurch ließen sich Verstöße gegen Mindeststandards und Überlastung erkennen. Doch dagegen haben sich die Kommunen gewehrt. Im neuen Kinderschutzgesetz wurde dieser Punkt nicht berücksichtigt. Somit besteht weiterhin das Risiko, dass Fälle wie Lügde, Münster und Attendorn sich wiederholen.“

Quelle: Stand: 13.11.2022, 06:00 Uhr, von Torsten Reschke WDR  
<https://www1.wdr.de/nachrichten/landespolitik/jugendamt-limit-umfrage-nrw-attendorn-100.html>

Neben dem Thema Fachaufsicht hat sich der Parlamentarische Untersuchungsausschuss „Kindesmissbrauch“ in NRW in dieser Legislaturperiode das Ziel gesetzt, die strukturellen Rahmenbedingungen in den Jugendämtern „unter die Lupe zu nehmen“. Näheres hierzu ist unter folgendem link zu finden:

Landtag NRW: Untersuchungsausschuss I (Kindesmissbrauch)

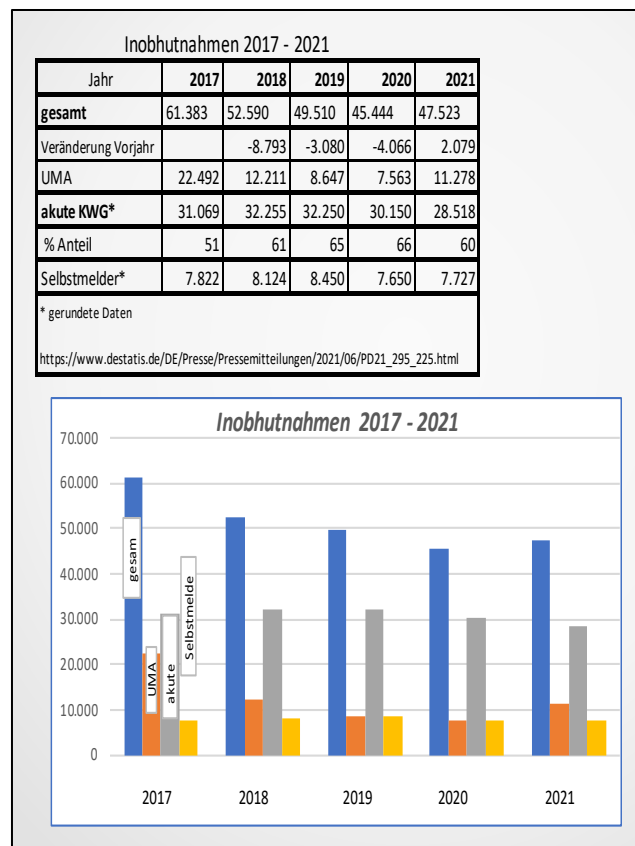
In diesem Zusammenhang hat die SPD-Fraktion im Landtag Ende letzten Jahres eine große Anfrage gestartet, die 108 Fragen zum Gegenstand hat und mit deren Beantwortung in Kürze zu rechnen ist.

Link hierzu:

[MMD18-1717.pdf \(nrw.de\)](#)

Die BAG ASD verfolgt das Thema weiter aufmerksam und wird demnächst erneut berichten.

### Inobhutnahmen 2017-2021



### Datenschutzrechtlicher Hinweis:

ViSDP: Bundesarbeitsgemeinschaft ASD e.V. Kerstin Kubisch-Piesk, info@bag-asd.de  
 Sofern Sie diesen ASD-Report durch klicken auf den Hinweislink im BAG Newsletter heruntergeladen haben:

Die erhobenen und vorhandenen Daten dienen nur der Versendung des Newsletters. Eine andere Verarbeitung oder Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sie können den Newsletter und die Einwilligung zur Speicherung der Daten jederzeit widerrufen.